



Regionale
Teilhabeplanung
Landkreis Cochem-Zell

Mittendrin statt nur dabei!

Inklusion im Landkreis Cochem-Zell

Mach mit!



Mittendrin statt nur dabei!

Inklusion im Landkreis Cochem-Zell soll Wirklichkeit werden!

Um dieses Ziel gemeinsam zu erreichen, wurde im Landkreis Cochem-Zell der Steuerungskreis zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ins Leben gerufen. In diesem einzigartigen Projekt haben sich Vertreter und Vertreterinnen aller Einrichtungen und Dienste im Landkreis Cochem-Zell, der Kreisverwaltung Cochem-Zell, des Behindertenbeirates, des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Demografie und der Beratungs- und Prüfbehörde nach dem Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe zusammengeschlossen, um die Verwirklichung einer umfassenden Teilhabe, Gleichstellung und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen im Landkreis voran zu bringen und eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und wirtschaftliche Versorgung der Menschen mit Behinderung zu gewährleisten.

Auslöser für die Einrichtung des Steuerungskreises war die im Jahr 2010 von der Kreisverwaltung Cochem-Zell initiierte Regionale Teilhabeplanung. Hier wurde auf einen sehr breiten Beteiligungsprozess Wert gelegt. Von Beginn an sollten alle interessierten Personen, insbesondere die Menschen mit Behinderungen, einbezogen werden. Den Rahmen hierfür bildeten eine öffentliche Auftaktveranstaltung und eine öffentliche Zukunftskonferenz. Zudem wurden zahlreiche Arbeitskreise zu verschiedenen Themenbereichen durchgeführt. Um den Planungsprozess zu begleiten und die Ergebnisse zu diskutieren und auszuwerten, wurde ein Steuerungskreis, in dem alle regionalen Akteure im Bereich der Behindertenhilfe vertreten waren, gebildet.

Die konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der Regionalen Teilhabeplanung hat dazu geführt, dass die Empfehlung aus der Regionalen Teilhabeplanung zur Fortführung dieses Steuerungskreises, auch über den Planungsprozess hinaus, von den Beteiligten gerne aufgegriffen wurde. Alle waren sich einig, dass die Kräfte gebündelt werden sollten, um die Verwirklichung von Inklusion im Landkreis Cochem-Zell weiter voran zu treiben. So entstand der Steuerungskreis zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Landkreis Cochem-Zell als „festes“ Gremium. Um der gemeinsamen Arbeit auch einen verbindlichen Rahmen zu geben, wurde eine Geschäftsordnung vereinbart.

Eine derartig intensive und enge Kooperation von Einrichtungen und Diensten auf der einen und Behörden auf der anderen Seite sind ebenso bemerkenswert wie die Zusammenarbeit aller regionalen Anbieter im Bereich der Behindertenhilfe.

Besonders hervorzuheben ist aber auch, dass der Steuerungskreis nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg entscheidet. Aus den Empfehlungen der Regionalen

Teilhabeplanung heraus wurde auch ein Arbeitskreis aus Vertreterinnen und Vertretern der Menschen mit Behinderungen aus den Wohnheimen, den Werkstätten und dem ambulant betreuten Wohnen gegründet. Dieser erarbeitet aus Sicht der Betroffenen Vorschläge, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Landkreis Cochem-Zell zu verbessern, und wird in Entscheidungen des Steuerungskreises eingebunden.

Zu den zentralen Aufgaben des Steuerungskreises gehört insbesondere das Identifizieren und Analysieren von Bedarfen, die Weiterentwicklung der Angebotsstruktur im Landkreis, die Planung und Steuerung von gemeinsamen Projekten und das Betreiben von Öffentlichkeitsarbeit. Um konkrete Vorschläge zu erarbeiten und Projekte umzusetzen wurden Arbeitskreise zu den Handlungsfeldern Öffentlichkeitsarbeit, selbstbestimmtes Wohnen und Teilhabe am Arbeitsleben eingerichtet.

Was bedeutet das konkret?

Öffentlichkeitsarbeit

Inklusion kann nicht verordnet werden. Inklusion bedeutet das selbstverständliche Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung und Chancengleichheit für alle. Sie kann nur gelingen, wenn möglichst viele Menschen erkennen, dass gelebte Inklusion den Alltag bereichert. Entscheidend ist daher, dass sich etwas in den Köpfen der Menschen bewegt.

Öffentlichkeitsarbeit ist daher ein wichtiger Faktor der Arbeit des Steuerungskreises, um den Bewusstseinswandel in der Gesellschaft voran zu treiben.

Der Steuerungskreis möchte immer wieder mit Themen zur Inklusion und vor allem mit praktischen Beispielen gelebter Inklusion in der Öffentlichkeit und den Medien präsent sein.

Für seine Öffentlichkeitsarbeit hat der Steuerungskreis das folgende Logo entwickelt, um dem Thema Inklusion und Teilhabe im Landkreis auch ein „Gesicht“ zu geben:



Viele Menschen fragen sich sicher auch, was kann ich zu Inklusion beitragen. Der Steuerungskreis hat deshalb gemeinsam mit den Menschen mit Behinderungen einen Flyer erarbeitet, der veranschaulichen soll, was Inklusion für Menschen mit Behinderungen in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit bedeutet, und welche Unterstützung gesucht wird. Mit dem Flyer möchten wir

- **Vermieter**, die (barrierefreien) Wohnraum an Menschen mit Behinderungen vermieten,
- **Arbeitgeber**, die Menschen mit Behinderungen einen Praktikums- oder Arbeitsplatz bieten,
- **Vereine**, in denen Menschen mit Behinderungen ihrem Hobby nachgehen können, aber auch
- alle Bürgerinnen und Bürger als **Nachbarn, Freunde ...** ansprechen.

Selbstbestimmtes Wohnen

An was denken Sie, wenn Sie auf Ihr eigenes Zuhause angesprochen werden?

Das eigene Zuhause ist der Ort, wo man sich wohl fühlt, wo man sich sicher fühlt, wo man immer wieder gerne hin kommt ... Das Zuhause ist Heimat.

Das eigene Zuhause ist jedem also sehr wichtig. Auch den Menschen, die eine Behinderung haben. Viele dieser Menschen haben zwar eine Einschränkung, können aber, z. B. mit professioneller Unterstützung, sehr gut alleine in einer eigenen Wohnung leben. Leider machen die Menschen mit Behinderungen immer wieder die Erfahrung, dass man ihnen gerade das Alleinleben in einer eigenen Wohnung nicht zutraut. Das ist auch der Grund, warum es Menschen mit Behinderungen oft sehr schwer haben eine eigene Wohnung zu bekommen. Die Mitglieder des Steuerungskreises sind da anderer Meinung und finden, dass alle Menschen, mit und ohne Behinderung, eine Chance verdient haben.

Der Steuerungskreis möchte daher mit seinem Engagement Bürgerinnen und Bürger, die Wohnungen vermieten, dafür sensibilisieren, auch den Menschen, die eine Behinderung haben, eine Chance zu geben. Dabei bieten die Mitglieder des Steuerkreises den Vermietern auch ihre Unterstützung an, damit es zu einem erfolgreichen und langfristigen Mietverhältnis kommt.

Besonders schwierig ist es auch im Landkreis Cochem-Zell barrierefreien Wohnraum zu finden. Der Steuerungskreis möchte daher besonders auch Vermieter dazu animieren, sei es bei einem Neubau oder einer Sanierung, über barrierefreies Bauen nachzudenken. Hier bieten sich viele Möglichkeiten und barrierefreies Bauen ist auch im Hinblick auf den demografischen Wandel ein Blick in die Zukunft.

Ein ganz wesentlicher Gesichtspunkt ist auch, dass sich Menschen mit Behinderungen nur wohlfühlen können, wenn Sie ein Teil der Umgebung sind. Dazu gehört Akzeptanz bei den Nachbarn und Mitbürgern im Dorf. Dazu gehört aber z.B. auch, dass Menschen mit Behinderungen an allen Festen und Veranstaltungen gleichermaßen teilnehmen und sich auch aktiv beteiligen können.

Wichtig ist zudem die Freizeitgestaltung. Die Mitglieder des Steuerungskreises möchten mit ihrer Arbeit daher besonders auch Vereine und Organisationen dafür gewinnen, auf Menschen mit Behinderungen zu zugehen und ihnen die Möglichkeit einer aktiven Mitwirkung zu geben.

Die Erfahrung zeigt, dass die Berührungsängste gegenüber Menschen mit Behinderungen sehr schnell überwunden sind, wenn man den Menschen kennen gelernt hat.

Teilhabe am Arbeitsleben

Arbeit hat für viele Menschen eine große Bedeutung. Sie ermöglicht nicht nur, den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen, sondern bringt Zufriedenheit, Selbstbestätigung und soziale Anerkennung. Auch Menschen mit Behinderungen ist ihre Arbeit sehr wichtig. Sie wünschen sich, den Beruf ausüben zu können, den sie möchten, eine Arbeit zu haben, die ihnen Spaß macht, für ihre Arbeit geschätzt zu werden und dort zu arbeiten, wo andere auch arbeiten.

Ziel des Steuerungskreises ist es mehr Menschen mit Behinderung eine inklusive Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen, damit das Miteinander von behinderten und nichtbehinderten Menschen auch im Arbeitsleben selbstverständlich wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine individuelle Förderung der Menschen mit Behinderung besonders wichtig. Dazu gehören insbesondere Maßnahmen der ambulanten beruflichen Qualifizierung zur Teilhabe am Arbeitsleben in Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes, betriebliche Praktika sowie die dauerhafte Beschäftigung auf ausgelagerten Einzelarbeitsplätzen mit dem Ziel eines Arbeitsplatzes auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Das alles geht nicht ohne die Betriebe in unserer Region. Sie müssen offen und bereit sein, Praktikums- und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anzubieten sowie die Menschen bei der Teilhabe am Arbeitsleben zu unterstützen und zu begleiten. Berührungsängste und Vorurteile müssen abgebaut werden.

Der Steuerungskreis möchte daher bei Betrieben in der Region für die Umsetzung der inklusiven Teilhabe im Arbeitsleben werben und diese über die Möglichkeiten der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen informieren. Eine erste

Informationsveranstaltung für Unternehmen fand hierzu bereits im Juni vergangenen Jahres statt.

Um Menschen mit Behinderungen und Betriebe der Region im Rahmen einer inklusiven Teilhabe zusammen zu bringen, laden die Werkstätten aus dem Landkreis Cochem-Zell zudem Beschäftigte der Werkstätten sowie ortsansässige Betriebe ein, sich im Rahmen eines Praktikums (Berufliche Aktionstage) kennen zu lernen.

In diesem Projekt bietet bereits eine Vielzahl ortsansässiger Betriebe Praktikumsplätze in ihren Unternehmen an. Die Dauer der Praktika hängt sowohl von der Bereitschaft der Betriebe, als auch von den Wünschen des Menschen mit Behinderung ab.

Bei einem solchen Praktikum können Menschen mit Behinderungen neue Erfahrungen in einem Berufsfeld sammeln und neue Berufsfelder kennen lernen, ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen, berufliche Kenntnisse sowie berufliche Fähigkeiten erweitern, ihre Ausdauer- und Belastungsfähigkeit testen und ihr Selbstbewusstsein aufbauen. Ein solches Praktikum kann außerdem ein Sprungbrett für einen ausgelagerten Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt sein.

Aber auch die Unternehmen werden feststellen: Wer Inklusion lebt, gewinnt. Menschen mit Behinderung sind motivierte und zuverlässige Mitarbeiter und vielfältige Teams schaffen ein besseres Betriebsklima.

Ihre Partner im Steuerungskreis Partner

Der Steuerungskreis zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist ein Zusammenschluss der folgenden Leistungsanbieter und Behörden zur Verwirklichung einer umfassenden Teilhabe, Gleichstellung und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung im Landkreis Cochem-Zell:

Kreisverwaltung Cochem-Zell
www.cochem-zell.de



Wohn- und Dienstleistungseinrichtung
für Menschen mit Hilfebedarf, Kloster
Ebernach
www.klosterebernach.de

Landeskrankenhaus AöR
Psychiatrische und heilpädagogische Heime Andernach
www.landestkrankenhaus.de



Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
Kreisvereinigung Cochem-Zell
www.lebenshilfe-cochem-zell.de

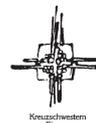
Mosellandwerkstätten
Ebernach-Kühr gGmbH
www.mosellandwerkstaetten.de



Bethesda-
St. Martin 
gemeinnützige GmbH

Bethesda – St. Martin gGmbH
www.stiftung-bethesda.de

Bildungs- und Pflegeheim St. Martin
www.stmartin-dku.de



ST. RAPHAEL
Caritas Alten- und Behindertenhilfe

St. Raphael Caritas Alten- und
Behindertenhilfe
www.st-raphael-cab.de

Ministerium für Soziales, Arbeit,
Gesundheit und Demografie
Rheinland-Pfalz
www.msagd.rlp.de



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
ARBEIT, GESUNDHEIT
UND DEMOGRAFIE



Beratungs- und Prüfbehörde nach dem LWTG des
Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung
www.lsjv.rlp.de